

Zum Wohle des Mannes

Kliniken gründen „Prostatazentrum Wesermünde“ – Zertifikat von Deutscher Krebsgesellschaft

VON HEIKE LEUSCHNER

DEBSTEDT/BREMERHAVEN. Das Prostatakarzinom ist eine der häufigsten Krebserkrankungen bei Männern. Allein 2009 wurden 58 000 Neuerkrankungen bekannt. Diagnose- und Therapiemöglichkeiten sind vielfältig. Aber welche ist die beste? Eine Frage, die Ärzte am effektivsten fachgebietsübergreifend beantworten können. Gestern hat die Seepark-Klinik in Debstedt gemeinsam mit dem Klinikum Reinkenheide, dem St. Joseph-Hospital Bremerhaven und weiteren Partnern das Prostatazentrum Wesermünde vorgestellt.

Zertifiziert nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft arbeiten im Prostatazentrum Wesermünde neben den drei Kliniken beispielsweise das Institut für Radiologie und Nuklearmedizin, die Krebsberatungsstelle und die Selbsthilfegruppe „Leben mit Krebs“ sowie 13 angeschlossene urologische Praxen (von Cuxhaven über Bremerhaven bis Osterholz und Bremen) zusammen. Betreut werden die Patienten von der Erstdiagnose über Therapie und Nachsorge bis hin zur wissenschaftlichen Auswertung.

Ziel der Kooperation ist es, durch einen wöchentlichen Austausch zwischen verschiedenen Behandlungspartnern die bestmögliche Therapieform für den Patienten herauszufinden und gemeinsam umzusetzen. „Im Prostatazentrum geht es nicht um finanzielle Rendite“, sagte Heinz Steenbock, Verwaltungsdirektor der DRK-Krankenanstalten Wesermünde. Stattdessen sollen Behandlungskonzepte und Qualität über medizinisches Konkurrenz-



Die Greenlight-Laser-Therapie wird im Klinikum Reinkenheide, einem Partner des Prostatazentrums Wesermünde, angeboten. Sie gilt als schonende Behandlungsmethode für Patienten mit gutartig vergrößerter Prostata.

denken gestellt werden.

Dr. Marius Bolten, Leiter des Prostatazentrums Wesermünde und Chefarzt der Urologischen Klinik in der Seepark-Klinik, hatte mit seiner Initiative, die interdisziplinäre Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Prostatakarzinoms zu vernetzen, nicht nur bei Dr. Hans-Heinrich Heidtmann, Chefarzt des St. Joseph-Hospitals, „offene Türen eingermannt“. Dr. Halim Aydin, Chefarzt der radioonkologischen Klinik im Klinikum Debstedt, sprach von einer

Stärkung des Medizinstandortes Elbe-Weser-Region/Bremerhaven. Bislang lagen die nächsten Prostatazentren in Oldenburg und Hannover. Hartmut Sieg, Obmann der niedergelassenen Urologen in Bremerhaven, bezeichnete die Kooperation als „beste Möglichkeit, unsere tägliche Arbeit zu hinterfragen“.

Aus der Sicht von Dr. Ulrich Wagner, Ärztlicher Direktor der Seepark-Klinik Debstedt, hat sich die „anstrengende neunmonatige Zertifizierungsphase“ gelohnt.

Das Wesermünder Prostatazentrum sei ein „Leuchtturmprojekt der Urologie – zum Wohle des Mannes“.

Prostatakrebs

Prostatakrebs bezeichnet eine bösartige Tumorerkrankung, die vom Drüsengewebe der Vorsteherdrüse (Prostata) ausgeht. Im Frühstadium verläuft die Krankheit symptomlos. Ärzte empfehlen Vorsorgeuntersuchungen ab 45 Jahren, bei Männern mit familiärer Vorbelastung ab 40.

SO STIMMT'S

Zwei Kliniken verwechselt

DEBSTEDT. Mit der Gründung des Prostatazentrums Wesermünde bündeln die regionalen Kliniken ihre Kompetenzen. In dem Bericht dazu gab es leider zwei Verwechslungen: Dr. Halim Aydin ist Chefarzt der Radio-Onkologie im Klinikum Bremerhaven und nicht in Debstedt. Die abgebildete Greenlight-Laser-Therapie wird dagegen in der Urologie der Seepark-Klinik Debstedt angeboten, nicht in Reinkenheide.